

Mehr Mieterschutz!

Eine Versammlung im großen Konzerthausaal.

Gestern vormittag wurde unter zahlreicher Beteiligung die auf Veranlassung des „Neuen Abend“ von der Gesellschaft für soziales Recht einberufene Versammlung der Mieter und Untermieter abgehalten. Nach der Begrüßungsansprache Doktor Ofners ergriff Carl Colbert, von lebhaften Zurufen begrüßt, das Wort. Er teilte zunächst eine Äußerung des neuernannten Ministerpräsidenten Professors Dr. Lammasch mit, daß, wenn er zur Regierung gerufen würde, das Wort ein Ende haben werde. Ein minutenlanger Beifall der Zuhörerschaft zeigte, wie diese Worte des neuen Ministers den Zorn aus der Seele gesprochen sind. Er führte dann die folgenden witzigen Zurufen unterbrochen, aus:

Im Zusammenhang mit den vorerwähnten Ereignissen der letzten Zeit und den sich ereignenden Umsturz der bestehenden Verhältnisse ist auch die Wohnungsfrage in einen Zustand der Revolutionierung geraten. Der Mieterschutz kann von oben von den Gesetzgebern mannigfach verbessert und ausgebaut werden. Der wirkliche Schutz des Mieters, der heute gleich dem Hörigen des Mittelalters von der Gnade seines Gutsherrn abhängt, kann nur von ihm selbst ausgehen. Die Zahlen der Wohnungsstatistik beweisen, daß der überwiegende Großteil der Bevölkerung ein Nomadenleben zu verbringen gezwungen ist. Die Unhaltbarkeit dieser Zustände, die durch die grausamen Tatsachen des Wohnungsleides noch unterstrichen werden, leuchtet von selbst ein. Die Wohnungsnot muß nach Kriegsende zu einer Katastrophe anwachsen, der die Mieterschutzverordnung in keiner Weise auch gerecht werden könne. Die alleinige Schuld trägt die Tatsache, daß Grund und Boden privaten Besitz und somit Spekulationsgegenstand darstellten. Nur durch eine Abhilfe, die hier einsetzt und Grund und Boden von der Ausbeutung durch das Privatmonopol freimacht, kann der Gefahr der Zukunft vorgebeugt werden.

Dr. Ofner forderte unter stürmischer Zustimmung der Versammlung die Aufnahme der verbesserten Mieterschutzverordnung in das bürgerliche Gesetzbuch. Es geht nicht an, daß diese Maßnahme, die von einer außerordentlichen Bedeutung für die Lebenshaltung der Bevölkerung ist, eine Kriegsverordnung bleibe. Denn die Wohnungsnot ist schon eine Friedensnot gewesen. Der Redner schildert sodann die zu erwartende neue Mieterschutzverordnung. Mietzinsen bis zu K 3000 werden wie bisher ohne zureichenden Grund nicht gesteigert werden können. Was die teureren Wohnungen anbelangt, wird das Mietamt in jedem einzelnen Falle zu entscheiden haben, ob eine Steigerung berechtigt ist oder nicht. Die nach der alten Verordnung völlig vogelfreien Untermieter werden den Mietern mit Mietzinsen über — 3000 gleichgestellt sein. Selbsthilfe und Organisation ist natürlich der einzige erfolgversprechende Weg der Zukunft.

Der geschlossene Wille der Bevölkerung, der diesmal deutlich und vernehmbar zum Ausdruck kam, ist die sicherste Gewähr dafür, daß die große Forderung der Zeit nach einer gründlichen Umkehr von den alten Formen des Rechtes zu einem neuen sozialen auch erfüllt werden wird.